

## Zu diesem Heft

„Es gibt Menschen, die sagen: ‚Ja, es wäre natürlich sehr schön, wenn man den Krieg abschaffen könnte. Aber das kann man ja nicht, Kriege sind unvermeidlich.‘ Als die ersten mutigen Männer die elende Grausamkeit der Folter und die Verlogenheit derer, die sie anwandten, brandmarkten und ihre Abschaffung forderten, auch da sagten viele Menschen, die sich für ganz normal und denkfähig hielten: ‚Ja, es wäre natürlich sehr schön, wenn man die Folter abschaffen könnte. Aber das kann man ja nicht. Die Folter ist unentbehrlich: kein Verbrecher würde mehr gestehen und die Verbrechen würden Überhand nehmen - daß Gott erbarm! Nein, man kann die Folter nicht abschaffen.‘ .Nein, man kann die Sklaverei nicht abschaffen‘, sagten sehr viele Menschen, als man begann, den unsittlichen und grausamen Sklavenhandel zu bekämpfen, ‚die Sklaverei ist eine gottgewollte Einrichtung.‘ So gibt es natürlich heute Leute, die sagen: ‚Man kann den Krieg nicht abschaffen.‘

Es sind dieselben Menschen, heute wie damals. Die früher die Freunde der Folter und des Sklavenhandels waren, sind heute die Freunde des Krieges und der Militärs.“

So begann der einleitende Aufsatz in einem Buch, das zuerst vor 65 Jahren erschienen ist: Die Friedensbewegung, herausgegeben von Kurt Lenz und Walter Fabian. Wir widmen dieses Heft Walter Fabian zu seinem 85. Geburtstag.

D. Red.